

Kuh und Kälbchen.



„Auf die Wiese, auf die Wiese!“ scholl es durch's ganze Haus, und die Kinder hörten kaum, daß die Großmama jagte? „Nur auf eine halbe Stunde.“

Es war ein schöner, warmer Septembertag und erst elf Uhr, da sprangen die Johanna und die Elise und der Ferdinand aus der Lernstube durch das hintere Hofthor und geradenwegs zu dem Michel. Der Michel war ein braver Junge, er wohnte nebenan, und wenn sein Vater daheim Holzschuhe schnitzte, so trieb er das Vieh auf die Weide, wie jetzt. —

Die Kuh, — er hieß sie nur „Schecken“, — war seine einzige Freude, und als sie gar ein Kälbchen hatte, da war sie ihm noch lieber. Und seitdem kam auch der Ferdinand so oft, der war auch ihr Freund.

Heute sprang das Kälbchen recht lustig in dem Sonnenschein, die Wiese war kurz gemäht und es durfte überall hin, aber dumm stellte es sich doch ein wenig, es stolperte über seine eigenen Beine, und das war drollig; dann schrie die Kuh: „Muh, muh, muh!“ und das Kälbchen kniete sich unter sie und trank gute Milch, nachher legte es sich in's Gras und ruhte sich aus. — Der Schecken war ein prächtiges Thier, groß und stark, mit weißen und braunen Flecken, seine Hörner waren schön gebogen und glänzend, sein Schwanz hatte einen hübschen Busch, mit dem er die Fliegen verjagte, und am ganzen Körper war er so rein und alle Härchen so blank: er war aber auch gut und ließ sich schmeicheln, und die Kinder sahen gern in seine dunkeln Augen. — So lag der Schecken mit seinem Kälbchen, und beide machten immer, als ob sie noch lauten. —

Drüben reichten sich die Felder an die Wiese, und den Rand umfaßten Weidenbüsche und Erlen, hinter denen man den Kirchturm mit seinem vergoldeten Hahn hervorschauen sah. Da bemerkte die Elise Rauch bei dem einen Busch, und der Michel führte sie hin; er hatte sich ein kleines Feuer angezündet, weil er aber jetzt nach Haus treiben wollte, löschte er es aus — und siehe, da lagen hübsche, gebratene Kartoffeln, das verstand der Michel, und die theilte er mit der Johanna, der Elise und dem Ferdinand. —

„Die Kuh und auch das Kälbchen,
Die gingen auf das Feld,
Und fraßen Klee und Halmchen,
Das kostet sie kein Geld.“

Und satt von Klee und Halmchen,
Da gingen sie nach Haus,
Und ruhten sich im Stalle
Von dem Spaziergang aus.“